



WWF INFORMATION EUTR EU-TIMBER REGULATION

Der WWF sieht in der EUTR eine Chance, den illegalen Holzeinschlag und –handel zu bekämpfen. Notwendig dafür sind die Identifizierung von Schlupflöchern und die effektive Implementierung in den EU-Ländern.

Schwächen in der EUTR

- Schwerpunkt der Kontrollen liegt bisher einseitig auf den Marktteilnehmern. Das eröffnet Möglichkeiten, die Kontrollen zu umgehen. Einmalig in Verkehr gebrachte Produkte können kaum noch kontrolliert werden. Die EUTR kann nur so gut werden, wie die schwächste Umsetzung in einem der EU-Mitgliedsstaaten.
- Mehr Transparenz: Zu den Informationen über Käufer und Kunde sollten auch die Informationen zur Holzart und zur Holzherkunft mit dem Produkt in der Handelskette weitergegeben werden. Auf Nachfrage sollten die Marktteilnehmer und Händler diese Basisinformationen vorzeigen können.

Scope

- Alle Holzprodukte sollten von der EUTR erfasst werden. Nach WWF Untersuchungen sind nach Marktwert derzeit erst 41 % der Produkte erfasst.
http://www.wwf.org.uk/how_you_can_help/campaign_with_us/forest_campaign/our_new_forests_campaign

Implementierung auf Ebene der EU-Mitgliedsstaaten

- Die in der EU drohenden Strafen sind meist nicht abschreckend. Im Vergleich dazu die USA (Lacey Act; gleiches Umweltziel) am Beispiel von „Lumber Liquidators“ (US-Parketthändler): die verhängte Strafe wegen Import von illegalem Holz in die USA beträgt 13,5 Mio. USD.
- In Deutschland sind Strafen bis 50.000 EUR vorgesehen, in Österreich bis 15.000 EUR, bei Vorsatz und bereits vorangehender Strafe bis zu 30.000 EUR. Der Straftatbestand ist so kompliziert formuliert, dass er in der Praxis mit großer Wahrscheinlichkeit nicht erfüllt werden wird.
- Ungleiche Implementierungen (Strafen, Kontrollen) in den EU-Ländern könnten zu Verschiebungen der Importe führen, und einzelne Länder oder Unternehmen benachteiligen.
- Es herrscht mangelnde Zusammenarbeit der zuständigen Behörden untereinander.
- Dazu kommt mangelnde Effektivität: Aufgrund des Konsens, dass es in der EU ein Problem mit illegalem Holz gibt, wurde 2010 die EUTR beschlossen. 2013 trat sie in Kraft. Nach fast drei Jahren gibt es in der EU noch keinen großen EUTR-Fall (vergleichbar zum Lacey Act/USA). Das wirft Fragen nach der Effektivität der Implementierung auf.

Ansprechpartner

Johannes Zahnen
Fachbereich Biodiversität
WWF Deutschland
Reinhardtstraße 18
10117 Berlin
+49 30 311 777-252
Johannes.zahnen@wwf.de



Unser Ziel

Wir wollen die weltweite Zerstörung der Natur und Umwelt stoppen und eine Zukunft gestalten, in der Mensch und Natur in Harmonie miteinander leben.

www.wwf.at